

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

76. Jahrgang – Ausgabe 10

Oktober 2025

www.epheta24.de

Seite 6

Arnsberg: 35 Jahre im Vorstand

Seite 9

Erntedank im Dezember?

Seite 11

Finnentrop: Uriges Frühstück



Berliner auf Wallfahrt nach Neuzelle **Seite 8**



Frauen trotzten dem Nordwind

Seite 5



Es ist so weit!
100 Jahre VKGD werden gefeiert

Seite 2



Sie sind zusammen 200 Jahre alt

Seite 7

Hier hat 22 Jahre lang Josef Rothkopf seine monatliche Kolumne geschrieben. Jetzt gibt es hier Aktuelles aus der Redaktion und der gehörlosen Welt. Das ist „Die Seite 2“.



Für die private Nutzung dürfen Sie diese pdf-Datei auch weiterleiten.

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

Herausgeber:

Verband der Kath. Gehörlosen Deutschlands e. V. (VKGD)

Mauritiusstraße 5 | 59320 Enniger

☎ 02528 950190 | 📠 02528 950192

🌐 www.vkgd.net | ✉ gf@vkgd.net



Redaktionsleitung:

Holger Meyer

Anna-Seghers-Str. 6 | 49661 Cloppenburg

☎ 04471 187440

🌐 www.epheta24.de

✉ epheta@meyer.net

Bitte Artikel ↑ hierhin schicken

Erscheint monatlich als pdf-Datei bei

www.epheta24.de – kostenlos

Auch: <https://epheta.holger-meyer.net>

Alle Rechte vorbehalten

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Verwendung in anderen Medien nur mit schriftlicher Erlaubnis der Redaktion oder des Herausgebers.

Redaktionsschluss

immer am **12.** des Vormonates

epheta **startet**

Die Seite 2

Der Jubiläumstag ist da!

Verband der Katholischen
Gehörlosen Deutschland e.V.

Herzlich Willkommen

Samstag, 4. Oktober 2025

Einlass: 9 Uhr

Beginn: 10 Uhr

Ende: ca. 18.30 Uhr

im MCC Halle Münsterland,
Albersloher Weg 32,
48155 Münster



Es ist soweit! Jetzt feiern wir das 100-jährige Bestehen des VKGD. Und mehrere hundert Gehörlose aus ganz Deutschland feiern mit. Ab 9.00 Uhr können Sie rein in den MCC-Saal der Halle Münsterland.

Um 10.00 Uhr feiern wir Hl. Messe mit Weihbischof Zekorn und vielen gehörlosen Mitwirkenden. Später gibt es Festreden und Ehrungen, ein Unterhaltungs- und Kulturprogramm mit gehörlosen Künstlern und viel Zeit, mit alten Bekannten zu plaudern. Natürlich gibt es auch ein leckeres Mittagessen und später Kaffee und Kuchen. Auch die Getränke sind im Teilnehmerbeitrag enthalten.

Das Programm geht bis um etwa 18.30 Uhr. Wir freuen uns auf einen schönen und abwechslungsreichen Tag. Natürlich wird auch epheta dabei sein und berichten. Aber Sie dürfen gern auch Ihre eigenen Eindrücke und Bilder an uns schicken.

Wer noch länger in der Stadt bleibt: In Münster gibt es einiges zu sehen: Das Rathaus des Westfälischen Friedens, den Prinzipalmarkt und die ganze Altstadt, die Lambertikirche mit den Wiedertäuferkäfigen und den Paulusdom. Und Serienfans finden hier auch den Buchladen des TV-Detektivs Georg Wilsberg. Den gibt es nämlich wirklich gleich gegenüber der Überwasserkirche, und er sieht tatsächlich so verwunschen aus.

epheta sozial

Sozialpolitik aktuell

Mehr Geld für viele Menschen Das ändert sich 2026 im finanziellen Bereich

Viele Menschen werden sich ab 2026 über höhere Einkommen bzw. deutlich mehr Geld freuen. Besonders Geringverdiener könnten davon profitieren. Das Jahr 2026 bringt für viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland spürbare Verbesserungen im Geldbeutel. Vor allem Geringverdiener profitieren von höheren Löhnen, neuen Grenzen für Minijobs und Entlastungen bei Energiepreisen. Aber es gibt es auch Einschränkungen, etwa beim Bürgergeld.

Mindestlohn steigt auf 13,90 Euro

Ab dem 1. Januar 2026 gilt ein neuer gesetzlicher Mindestlohn: 13,90 Euro pro Stunde. Für Vollzeitbeschäftigte bedeutet das ein monatliches Plus von rund 190 Euro brutto. Bundesweit profitieren etwa sechs Millionen Menschen von der Erhöhung, besonders Beschäftigte in Gastronomie, Einzelhandel, Dienstleistungen und Pflege.

Bürgergeld:

Nullrunde, aber höhere Freibeträge

Während der Mindestlohn steigt, bleibt das Bürgergeld in 2026 unverändert. Der Regelsatz für Alleinstehende bleibt weiterhin bei 563 Euro. Kritik kommt von Sozialverbänden (Caritas, Diakonie, Paritätischer), die angesichts steigender Preise eine Erhöhung fordern. Die Bundesregierung plant jedoch, die Hinzuverdienstgrenzen beim Bürgergeld anzuheben. Ziel ist es, mehr Anreize für Arbeit zu schaffen und den Übergang in andere Leistungen wie Wohngeld oder Kinderzuschlag zu erleichtern.

Wohngeld bleibt gleich

Das Wohngeld wurde bereits Anfang 2025 um rund 15 Prozent erhöht. Eine erneute Anpassung ist erst 2027 vorgesehen. Besonders Haushalte in teuren Städten profitieren weiterhin von der Unterstützung, die abhängig von Einkommen und Miete berechnet wird.

Kindergeld steigt leicht

Familien erhalten ab Januar 2026 etwas mehr Kindergeld. Der Betrag erhöht sich von 255 auf 259 Euro pro Kind. Der Kinderfreibetrag steigt 2026 von 6672 auf 6828 Euro.

Es gibt entweder Kindergeld oder den Kinderfreibetrag.

Welcher Betrag für Eltern besser ist wird automatisch bei der Steuererklärung beim Finanzamt berechnet.

Minijobs: Grenze steigt auf 603 Euro

Durch die Mindestlohnerhöhung passt sich auch die Minijobgrenze an. Ab 2026 dürfen geringfügig Beschäftigte bis zu 603 Euro pro Monat verdienen, ohne Sozialabgaben zu zahlen. Damit bleiben kleine Jobs trotz gestiegener Stundenlöhne für Arbeitnehmer und Arbeitgeber praktikabel. Der Zuschuss aus Bundesmitteln soll mehrere Milliarden Euro betragen und so steigenden Energiekosten entgegenwirken.

Steuerfreibeträge steigen

Der steuerliche Grundfreibetrag steigt in 2026 von 12.096 Euro auf 12.348 Euro.

Für Ehepartner/Lebenspartner gilt der doppelte Betrag, also 24.696 Euro.

Quelle: www.finanz.de



Ludger Kreienborg
langjähriger Sozialarbeiter für Gehörlose
bei der Caritas in Münster

Noch ein wichtiger Tipp:

Unter www.betanet.de finden Sie aktuelle Vordrucke zu den sehr wichtigen Themen:

- Patientenvorsorge
- Betreuungsverfügung
- Vorsorgevollmacht

Ludger Kreienborg

Keine Faxe mehr

epheta hat ab sofort **keine Faxnummer** mehr. Das hat zwei Gründe:

1. Es kamen seit Langem keine Faxe von Gehörlosen bei uns an. Nur Werbung.
2. Zuletzt wurden die Faxe über den Dienst von web.de elektronisch als Mail zugestellt. Dieser Dienst wurde jetzt eingestellt, weil kaum noch einer Faxe verschickt. Übrigens: Sogar die niedersächsischen Finanzämter haben ihre Faxgeräte abgeschaltet.

Redaktionsschluss
für November ist am
12. Oktober 2025
epheta@meyer.net

epheta berichtet

Ökumenischer Ausflug nach Braunfels

Einmal im Jahr bietet die Gehörlosen-seelsorge der evangelischen und der katholischen Kirche in ökumenischer Kooperation einen Ausflug in der Region für die Gehörlosengemeinden im Wetteraukreis und im Kreis Gießen an. Der diesjährige Ausflug führte eine Gruppe von 20 Personen Anfang September in den Luftkurort Braunfels im Lahn-Dill-Kreis.

Zuerst gab es im fast 800 Jahre alten Schloss eine Führung, in der die Gruppe einiges über den Bau, die Geschichte und Bewohner des Schlosses erfuhr. In den historischen Räumen konnten Gemälde, Ritterrüstungen und historische Kunstschatze bewundert werden. Auch das Schlossgebäude selbst beeindruckte mit seinem märchenhaften Aussehen.

Nach dem Mittagessen feierte die Gehörlosengruppe einen Gottesdienst zum Thema „Danken“ in der evangelischen Friedenskirche in Braunfels. Dort wurde auch der Dank für die Begegnungen und die erlebte Gemeinschaft beim Ausflug zum Ausdruck gebracht. Zum Abschluss besuchten die Teilnehmenden eine Konditorei und genossen bei Kaffee und Kuchen nochmals die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch.

Begleitet wurde der Ausflug von Pfarrerin Kerstin Groß (Gehörlosenseelsorge der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau) sowie Nicole Pröbstl und Stefanie Schubert (Gehörlosenseelsorge im Bistum Mainz).



Die Gruppe in Braunfels

Ein besonderer Dank gilt Frau Ute Kreuch, die seit Jahren regelmäßig zum Ausflug mitkommt und als Gebärdendolmetscherin aktiv mitarbeitet.

Stefanie Schubert

Menschen mit Behinderungen im Katastrophenfall nicht vergessen

Im Katastrophenfall ist das Sterberisiko für Menschen mit Behinderungen bis zu viermal höher als für Menschen ohne Behinderungen. Das hat das Institut für Menschenrechte festgestellt. Die Gründe dafür sind vielfältig:

Sie werden bei Vorsorgemaßnahmen nicht berücksichtigt, weil die Berichterstattung zur Katastrophe nicht barrierefrei stattfindet.

Sie erhalten keine überlebenswichtigen Güter, weil die Ausgabestellen durch Barrieren versperrt sind. Oder sie sind von der Hilfe anderer Menschen abhängig, weil ihre Wohnungen nicht barrierefrei sind.

Das sollte in Katastrophenplänen berücksichtigt werden.

Ein unvergessliches Wochenende in Husum und auf Sylt

Vom 8. bis 10. August reisten die Cloppenburg Frauen nach Husum und Sylt. Am Freitagmorgen starteten sieben Frauen pünktlich um 7:35 Uhr mit dem Zug in Richtung Bremen. Dort stießen fünf weitere Frauen sowie ein Gast aus Osnabrück zur Gruppe. Gemeinsam ging die Reise weiter nach Hamburg, wo bereits eine weitere Frau auf uns wartete. Doch dann begann das erste kleine Abenteuer: In Hamburg waren die Züge nach Elmshorn gesperrt, sodass wir einen Umweg über Kiel nehmen mussten, bevor es schließlich nach Husum ging. Trotz über zwei Stunden Verzögerung und sehr vollen Zügen ließen wir uns die Stimmung nicht verderben. Leider musste ich die geplante Café-Reservierung in Husum absagen, doch die Sonne und der blaue Himmel, die uns bei der Ankunft erwarteten, machten alles wieder gut.



Angekommen in Husum

Vom Bahnhof ging es direkt zum Hotel, wo wir die Zimmer bezogen. Diese waren sehr schön und gemütlich eingerichtet. Danach hatten wir alle etwas Zeit, die Stadt individuell zu erkunden. Um 19.00 Uhr trafen wir uns vor einem italienischen Restaurant, wo wir gemeinsam speisten. Das Essen und die Getränke waren ausgezeichnet, und einige Frauen nutzen den Abend



Die Frauen trotzten dem Wind

anschließend noch für einen Besuch beim Husumer Hafenfest (06.-10. August), während andere den Abend an der Hotelbar ausklingen ließen.



Vorm Hotel

Samstag: Tagesausflug nach Sylt

Am Samstagmorgen stärkten wir uns am reichhaltigen Frühstücksbuffet des Hotels, bevor wir uns um 9.05 Uhr mit dem Zug nach Sylt fuhren. Dort angekommen, spazierten wir zunächst gemeinsam durch die Stadt bis zum Strand. Danach konnten alle selbst entscheiden, wie sie den Tag gestalten wollten. Karin informierte über die Rückfahrzeiten, sodass jede individuell wählen konnte, wann sie zurück nach Husum fahren wollte. Am Abend unternahm ich mit Karin noch einen Spaziergang zu einer Brücke, um Fotos zu machen.

Zufällig trafen wir in der Stadt Michaela T. und Sandra H. mit Männern. Später stießen Michaela und Sandra – wie abgesprochen – ohne ihre Begleitung zu unserem Abendessen im Brauhaus. Das Essen war köstlich und alle genossen die gesellige Runde. Danach folgte ein besonderer Moment: Nadja L. hielt eine Rede und bat Karin R. und Elke H. nach vorne.



Am Strand von Sylt

Als Überraschung überreichte sie ihnen zwei Geschenktüten – eine Idee von Maria H., für die alle Frauen gesammelt hatten. Die beiden waren vollkommen überwältigt und überglücklich über diese herzliche Aufmerksamkeit. Nach dem Essen zog die einige nochmal einmal zum Hafenfest oder in der Stadt, während andere den Abend an der Hotelbar mit Gesprächen und viel Lachen verbrachten. Das Wetter zeigte sich den ganzen Tag von seiner besten Seite und rundete die tolle Stimmung ab.

Sonntag: Die Heimreise

Am Sonntagmorgen hieß es schließlich Abschied nehmen. Vier Frauen reisten nach dem Frühstück nach Osnabrück, während andere den Kurztrip privat in St. Peter Ording verlängerten und dort eine Ferienwohnung bezogen. Sechs weitere Frauen machten sich etwas später mit dem Zug auf den Weg nach Oldenburg. Glücklich und wohlbehalten kamen alle wieder zu Hause.

Fazit

Dieses Wochenende in Husum und auf Sylt war für uns alle ein unvergessliches Erlebnis. Trotz kleiner Hindernisse auf der Anreise hatten wir wunderschöne Tage voller Sonne, guter Laune und unzähliger gemeinsamer Momente. Die Frauen waren rundum zufrieden- und die Überraschungsgeschenke machten die Reise besonderer. Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen für die großartige Stimmung, die schönen gemeinsamen Stunden und die unvergesslichen Tage

Elke Hasse

Ehrungen in Arnsberg

Am 9. Juni fand beim katholischen Gehörlosenverein Arnsberg eine Versammlung statt. Herr Gerd Pflips wurde für seine 35-jährige Vorstandstätigkeit im Kath. Gehörlosenverein Arnsberg eine Urkunde verliehen. Herr Mönninghoff überreichte Herrn Pflips die Urkunde und einen Korb.



*Klaus Mönninghoff (links)
dankt Gerd Pflips*



*Wein und eine Urkunde gab es
für Burkhard Schröder*

Auch Herr Burkhard Schröder wurde für seine 20-jährige Vorstandstätigkeit im Kath. Gehörlosenverein Arnsberg diese Urkunde verliehen. Klaus Mönninghoff überreichte Herrn Schröder die Urkunde und Weinflaschen. Wir saßen noch lange zusammen mit guter Unterhaltung.

Burkhard Schröder

Zirkus „Circa“ zeigt sein Können

Bis Mitte Oktober präsentiert das weltbekannte australische Ensemble „Circa“ in Berlin mit „Humans 2.0“ zeitgenössischen Zirkus auf höchstem Niveau. Eine Symphonie aus Artistik, Sound und Licht erwartet die Zuschauer.

Zehn Körper erscheinen in einem Lichtblitz, bewegen sich nach meisterhaften Choreographien zwischen Akrobatik und Tanz. Menschentürme wachsen und zerfallen, Körper springen, fliegen und werden gefangen, immer auf der Suche nach einem Moment des perfekten Gleichgewichts. Die Darbietung ist begleitet von dramatischem Lichtdesign und pulsierender Elektromusik mit viel Bass.

Für hörbehinderte und gehörlose Zuschauer sind spezielle Plätze mit guter Sicht auf die Bühne reserviert, die im Saalplan türkis markiert sind. Dank der Unterstützung des Berliner Schwerhörigen-Vereins können Zuschauer mit Hörbehinderung zu den DGS-Terminen mobile Hörschleifen ausleihen. Hierzu können sie sich bis zum 02. Oktober mit dem Stichwort „Schwerhörigen-Verein“ per E-Mail unter tickets@chamaeleonberlin.com oder telefonisch unter 030 726184461 melden. Eintrittskarten sind online oder per E-Mail sowie direkt an der Theaterkasse erhältlich.



Einladungsvideo

Die Spieldauer beträgt 100 Minuten inklusive einer Pause. Die Altersempfehlung für die Vorstellung ist ab 8 Jahren.

Das nächste Stück von Circa mit dem Titel „Wolf“ ist in Vorbereitung und wird am 13. November 2025 ebenfalls mit Gebärdensprache angeboten.

Eine Einladung in DGS können Sie bei www.deafservice.de anschauen.

Infos auch unter <https://chamaeleonberlin.com/de/begleitprogramme/#dgs>

Judit Nothdurft

Sie möchten etwas für Ihre epheta schreiben? Wir freuen uns darüber. Bitte schicken Sie Text und Bilder an epheta@meyer.net

Fahrt ins Blaue

Am Samstag, den 23. August war die Fahrt ins Blaue des Kath. Gehörlosenvereins Cloppenburg mit dem Bus nach Ihlienworth. Der 2. Freizeitleiter Frank Grotheer fragte die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, wohin die Fahrt ins Blaue geht? Einige mussten raten, bis es herauskam, wohin die Fahrt hinführt. Es fuhren 20 Personen mit. Der Freizeitclub gab einen Umtrunk aus.



Die muntere Reisegruppe

Als wir ankamen in Ihlienworth, gingen wir erst in der Stadt spazieren. Ihlienworth ist in der Nähe von Cuxhaven. Nach einer Stunde gabt es ein Grillbüfett: hausgemachte Salate, Kartoffelsalat, Rosmarinkartoffeln, Brot, Kräuterbutter, Bauchspeck, Nackensteaks, Bratwürste, Krakauer und Geflügel zum satt essen im Restaurant Rüsck.



Ein brutzelnder Grill ist immer ein schöner Anblick.

Anschließend fuhren wir mit dem Traktor und einem alten Straßenbahn Waggon aus Bremerhaven bis zum Schifffahrtanleger, danach fuhren wir mit dem Schiff weiter nach Otterndorf, und auf dem Schiff gab es Kaffee und Torte, das hatte dem Kapitän seine Frau selbst gebacken.

Der Kapitän sagte mir, dass wir über 36 Kurven auf der Fluss Medem fahren.



Auf dem Schiff

An den Seiten des Flusses Medem waren satte grüne Wiesen. Alte überhängende Bäume und eine reiche Vogelwelt grüßen den Flussreisenden. In Otterndorf angekommen sind wir wieder in den Bus eingestiegen und nach Cuxhaven gefahren.

In Cuxhaven hatten wir eine Stunde Aufenthalt und haben uns die Stadt angeschaut. Danach begann die Heimreise. Es war ein schöner Tag, und wir bedankten uns bei unseren Freizeitleitern für die Organisation.



Ohne Schienen mit der Straßenbahn übers Land

Frank Grotheer

epheta erscheint monatlich unter www.epheta24.de (oder epheta.holger-meyer.net) als pdf-Datei im Internet. Und Sie können Sie absolut kostenlos lesen. Meist ist sie kurz vor dem Monats-Ersten online.

101-jährige feiert mit 99-jähriger

Der Katholische und der Evangelische Gehörlosenverein aus Duisburg gratulierten Frau Adelheid Warmuth herzlich zu ihrem 101. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass organisierte Angela O. eine Überraschung: Sie holte Frau Wilhelmine Nowak aus dem Altenheim, damit sie ihrer langjährigen Freundin persönlich gratulieren konnte. Die beiden Damen verbindet eine tiefe Freundschaft, die bis in ihre gemeinsame Schulzeit in Kempen zurückreicht – eine Verbindung, die über Jahrzehnte hinweg Bestand hatte. Ihre Wiedervereinigung rührte viele Gäste, denn beide gehören zu den ältesten Bürgerinnen der Stadt.



Adelheid Warmuth (links) und ihre Freundin Wilhelmine Nowak sind zusammen 200 Jahre alt.

Mit Stolz präsentierte Frau Adelheid Warmuth den Gratulationsbrief des Oberbürgermeisters, der ihr zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum seine besten Wünsche übermittelte.



Auch der Vorstand des KGV gratulierte natürlich.

Die Anwesenden zeigten sich beeindruckt von der Vitalität und dem Humor der beiden Damen. Besonders bemerkenswert: Frau Wilhelmine Nowak wird im kommenden März selbst 100 Jahre alt – ein weiteres Jubiläum, auf das sich die Vereine bereits freuen.

Liebermann / Rättig / Berger

Wallfahrt nach Neuzelle mit der Katholischen Gehörlosenseelsorge Berlin

Am Montag, 1. September kamen 35 Personen (darunter 2 Dolmetscherinnen) um 08.00 Uhr auf dem Parkplatz an der St.-Ansgar-Kirche zusammen. Zum Glück war das Wetter wunderschön und angenehm, mit einer warmen Temperatur von 26 Grad. Als der Reisebus kam, stiegen wir alle ein und konnten pünktlich um 9.00 Uhr nach Neuzelle losfahren. Nach ungefähr zwei Stunden sind wir gut gelaunt in Neuzelle angekommen. Vor Ort kamen noch ein paar Personen dazu, auch eine Dolmetschpraktikantin.



Die Gruppe vor dem Stift

Dann besuchten wir den Gottesdienst in der schönen Kapelle der St.-Florian-Stiftung. Pater Alberich, ein Mönch, war anwesend und wartete schon auf uns und begrüßte uns kurz. In die kleine Kapelle haben 35 Personen gut gepasst, und alle hatten einen Platz zum Sitzen gefunden. Es war ideal. Unser Pfarrer Giovanni Donadel hielt während der Heiligen Messe eine Predigt, die von den beiden Dolmetscherinnen gedolmetscht wurde.

Nach der Heiligen Messe gingen wir zum Kloster Neuzelle, wo wir im Gemeindesaal des Klosters eine Mittagspause mit selbst mitgebrachtem Essen und Trinken machten. Nach dem Mittagessen gingen wir in dem großen, wunderschönen Klostergarten spazieren. Dann gingen wir zur 750 Jahre alten Klosterkirche Neuzelle und besichtigten die wunderschöne Barockkirche mit vielen schönen Details.



*Die herrlich gelegene Stiftskirche
mit Klostergelände*



Pater Alberich erklärte die Kirche.



In der Klosterkirche

Der Mönch Pater Alberich gab uns in dem Kloster eine Führung und erzählte etwa eine Stunde über die Geschichte der Stiftskirche. In der Stiftskirche befinden sich insgesamt zwölf Altäre. Der Hochaltar aus Stuckmarmor ist reich an Details und prächtig ausgestattet. Die elf Nebenaltäre sind den Heiligen, der Jungfrau Maria und der Heiligen Familie gewidmet. Der Marienaltar stellt hierbei eine Besonderheit dar. Je nach Anlass im Kirchenjahr wird die spätgotische Madonna entsprechend gekleidet und geschmückt.

Dann gingen wir zum Kaffee und Kuchen im Landhaushotel „Prinz Albrecht“. Nach einem langen und intensiven Tag haben wir schließlich gemütlich im Freien unter Sonnenschirmen am See gesessen. Der Käsekuchen mit Schlagsahne, einem kleinen Stück Ananas und der kleinen Melone schmeckten sehr lecker. Der Kaffee war von hervorragender Qualität. Wir hatten eine schöne Unterhaltung bei guter Laune.

Wir fuhren wieder pünktlich um 18.00 Uhr mit dem Reisebus in Neuzelle los und kamen gegen 20.00 Uhr sicher nach Berlin zurück zum Parkplatz an der Kirche St. Ansgar. Wir haben dem freundlichen Busfahrer noch ein kleines Trinkgeld gegeben.

Die Wallfahrt in Neuzelle hat uns sehr zufrieden gestellt. Ein besonders herzlicher Dank geht an die Koordinatorin Nicole Elstermann für die hervorragende Organisation.

Guido Schneider

DIE TAFEL

Unter diesem Namen haben sich die Gruppen zusammengeschlossen, die Lebensmittel – vor allem von Supermärkten und Herstellern – sammeln und an Menschen weitergeben, die zu wenig Geld haben, um sich selbst gute Nahrung zu kaufen. →

epheta Impuls

Gedanken zum Monat Erntedank ist im Dezember

So ein Quatsch, denken Sie bestimmt. Erntedank ist doch Anfang Oktober. Mit Erntedankaltar in der Kirche und vielen Feldfrüchten und Obst. Und vielleicht mit einer Erntekrone. Und wir danken und bitten, dass alle zu essen bekommen. Jaaa, das stimmt natürlich.

Aber ich habe ein paar Jahre lang in einer Kirchengemeinde in der Nähe erlebt, dass dort Erntedank auch im Advent stattfindet. Da bittet man nicht nur, dass alle satt werden. Vom 1. bis 3. Adventssonntag kann man da haltbare Lebensmittel in die Kirche bringen und auf die Altarstufen stellen. Die werden dann von der TAFEL abgeholt und verteilt. Und die Menschen spenden und spenden in jedem Jahr mehr. Auch eine Klasse der örtlichen Oberschule macht mit.

Vom 1. bis 3. Adventssonntag kann man da haltbare Lebensmittel in die Kirche bringen und auf die Altarstufen stellen. Die werden dann von der TAFEL abgeholt und verteilt.

Und die Menschen spenden und spenden in jedem Jahr mehr. Auch eine Klasse der örtlichen Oberschule macht mit. Die Altarstufen sind über uns über mit Dosen, Kaffeepaketen, Zucker, Mehl und auch mit Süßigkeiten und echten Leckereien vollgestellt. Bei der Messe kommt man kaum noch durch.

Und die TAFEL-Leute freuen sich, denn so können sie ihren Kunden eine Extra-Weihnachtsfreude machen. In dieser Gemeinde mit zwei Kirchen muss immer ein Kleinlaster kommen, und der ist bis oben hin voll. Einige Nachbargemeinden haben sich von der Aktion anstecken lassen. Die Aktion gibt es auch 2025 wieder.

Hier geschieht das, um was wir an Erntedank beten, ganz praktisch und unmittelbar. Alle sollen satt werden. Und viele helfen mit, dass das gelingt. Mit gefällt diese Art von Erntedank. Auch im Advent und übrigens auch in der Fastenzeit.

Holger Meyer



Diakon Holger Meyer ist Gehörlosenseelsorger im Oldenburger Land (Nordwest-Niedersachsen) und lebt in Cloppenburg.

Lebensmittel stapeln sich in der Pfarrkirche Molbergen.



Duisburger Vereine fuhren gemeinsam ins Blaue

Der Evangelische und der Katholische Verein Duisburg machten zusammen am Sonntag, den 7. September eine Fahrt ins Blaue. Es ging nach Hamminkeln / Dingden.

Die Fahrer K. Plenker, M. Felder, F. Bönnes sowie der 1. Vorsitzende des Katholischen Vereins Duisburg Ralf Rücker starteten mit drei Bussen in Richtung Niederrhein. Die Strecke führt durch grüne Landschaften, vorbei an Feldern, Wäldern und kleinen Dörfern – ideal für eine entspannte Fahrt mit Ausblick aus dem Fenster. Wir sind gut im Dorf angekommen und haben gemeinsam mit allen Ausflugsfreunden im Restaurant El Paso zu Mittag gegessen. Das Essen war sehr lecker und wir haben die Zeit zusammen genossen.



Kurze Pause

Nach dem Mittagessen gingen wir hinüber auf die andere Straßenseite und erkundeten den Kneipp-Kurort Bad Dingden, wo uns die salzhaltige Luft empfing. Anschließend setzten wir unsere Fahrt nach Schloss Raesfeld und in den Bürgerpark Raesfeld fort. Dort unternahmen wir Spaziergänge und besichtigten die vielen Sehenswürdigkeiten.

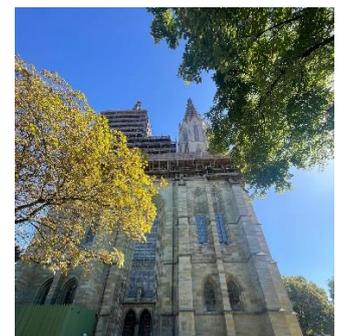


Die Ausflugsfreunde gingen dabei eigene Wege – manche spazierten, andere legten Pausen ein. Auch Eisschlecken und gemütliche Kaffeestunden gehörten dazu. Wir genossen die Entspannung und hatten Glück mit dem schönen Wetter. Nach einem erlebnisreichen Tag traten wir die Heimfahrt an. Alle Ausflugsfreunde waren begeistert – es war ein richtig toller Ausflug.

Annegret Rättig / Dagmar Berger

Bus-Tagesfahrt nach Soest und zum Möhnesee

Wie schon in der Epheta-Ausgabe im Juli angekündigt, unternahm der Gehörlosen-Seniorenclub Münster eine Bus-Tagesfahrt am 29. August 2025 nach Soest und zum Möhnesee. An dem vereinbarten Treffpunkt Busparkplatz in Münster warteten 28 Teilnehmer auf den Bus aus Greven. Endlich war der Bus eingetroffen, und wir stiegen mit voller Spannung in den Bus ein. Man wusste vorher schon, dass es herrliches Wetter mit viel Sonnenschein geben wird. Das erfüllte uns mit großer Vorfreude. Nach kurzer Fahrzeit trafen wir in Soest ein, stiegen aus und liefen in Richtung Altstadt.



Die Kirche



Die Gruppe am See

Soest hat knapp 48000 Einwohner. Gegründet ist die Stadt im Jahr 836 nach Christus, ist heute rund 1.400 Jahre alt. Die Stadtmauer war ursprünglich 3,8 km lang. Heute sind nur noch 2,5 km erhalten. Von den 8 Stadttoren ist heute nur noch ein Stadttor übriggeblieben. Nach dem großen Brand im Mittelalter wurden nur noch Steinbauten errichtet. Heute stehen ca. 600 Häuser unter Denkmalschutz. In der Zeit vom 1570 - 1616 gab es durch Hexenverfolgung 67 Hexenprozesse. Im 30jährigen Krieg (1618 - 1648) wurden 1000 Häuser zerstört. Im 19. - 20. Jahrhundert lebten in Soest ca. 5000 - 8000 Einwohner. Im 2. Weltkrieg wurde die Stadt oft von Bomben angegriffen. Davon wurde sie 60% beschädigt.

Wir schlenderten durch die Altstadt und besichtigten die Kirche St. Maria zur Wiese von außen und innen. Baubeginn war 1313. Fertiggestellt mit zwei 75 m hohen Türme wurde sie erst im Jahr 1874/75. In der Reformationszeit wurde sie evangelisch. Genannt wird sie jetzt auch als ev. Marienkirche. Jetzt haben wir die Mittagspause verdient und gingen in den Biergarten zum Mittagessen.

Danach wollten wir weiter die Altstadt besichtigen. Leider war die Zeit zu kurz und wir mussten wieder zum Bus zurückkehren.



Mit dem Schiff auf dem Möhnesee

Bald erreichte der Bus den Möhnesee. Dort angekommen, standen wir vor der gewaltigen Staumauer. Sie ist 650 m lang und 40 m breit. Erbaut wurde sie von 1908 - 1918. Im 2. Weltkrieg wurde die Mauer im Mai 1943 durch englische Bomben zerstört. Dabei kamen durch die Flutwelle ca. 1500 Menschen ums Leben. Sofort wurde jedoch die Mauer wieder repariert und die Talsperre wieder in Betrieb genommen. Die Möhnesee ist der größte Stausee in Nordrhein-Westfalen (ca. 10 km²) und dient zur Wasserversorgung für Bewohner und Industrie. Wir stiegen auf ein Schiff und fuhren eine Stunde lang rund um den See.

Uns wurden Kaffee und Kuchen serviert. Wir genossen wunderbare Aussicht um den See, besonders oben auf dem Deck. Das Schiff lief sehr ruhig und war vibrationsfrei. Kein Wunder, es wurde elektrisch angetrieben. Nach dem Ausstieg machten wir noch schnell eine Gruppenaufnahme. Danach stiegen wir wieder in den Bus und fuhren wieder zurück. Mit der schönen Erinnerung blickten wir dankbar zurück auf die Tagesfahrt und dankten Ulrich Röhring für die umsichtige Leitung.

Peter Boppert

Frühstück auf Heinemanns Hof in Lennestadt Kickenbach



Am 24. August trafen sich die Mitglieder des kath. GV Finnentrop zum gemeinsamen Frühstück auf dem Heinemanns Hof. Herzlich wurden wir vom 1. Vorsitzenden Bruno Neuhaus begrüßt. Wir hatten viel Freude an diesem gemeinsamen Frühstück mit guter Unterhaltung. Danke schön, es hat uns Allen gut geschmeckt.



*In diesem Holzhaus gab es das
Frühstücksbuffet*



Einen solchen Fußboden hat zu Hause auch nicht jeder.

Dann ging es nach Bamenohl ins Pfarrheim zu unserer Versammlung mit Kaffee und Kuchen. Der 1. Vorsitzende Bruno Neuhaus begrüßte den 1. Obmann Klaus Mönnighoff vom Erzbistum Paderborn und zahlreiche gehörlose Freunde. Ein schöner Sonntag ging zu Neige.



Sie schauten beim Frühstück zu.

Anne Rüenauf

Von Herzlake nach Heidelberg

Dienstag, 19. August

Wir trafen uns um 6.30 Uhr am Pfarrheim in Herzlake. Pünktlich um 7.00 Uhr fuhr der Bus Richtung Heidelberg los. Wir freuten uns sehr und waren fröhlich im Bus. Kurz darauf bekamen alle einen Umtrunk.

Kurz nach 9.30 Uhr machten wir eine Frühstückspause an einer Raststätte. Busfahrer Hannes hat einen Tisch rausgestellt und Brötchen sowie Kaffee daraufgestellt. Wir haben Brötchen gegessen und Kaffee getrunken. Dann ging es weiter nach Heidelberg. Wir kamen um 14.30 Uhr im Hotel an. Und alle haben sofort ihre Schlüsselkarten bekommen.



Am Bus

Nach ca. einer Stunde gingen wir alle nach unten und warteten noch auf den Busfahrer Hannes. Dann gingen wir alle zum Schiffsanleger. Kurz darauf waren wir auf dem Schiff. Die Rundfahrt dauerte 50 min. Anschließend sind wir in die Stadt zum Restaurant Vettors Alt Heidelberger Brauhaus gegangen. Das Essen war sehr lecker. Später hatten wir Freizeit. Einige sind zurück zum Hotel gegangen. Andere haben noch auf der Dachterrasse gegessen. Toller Abend und tolle Aussicht auf das Schloss. Langsam ging der Tag zu Ende.



Mittwoch, 20. August

Nach dem Frühstück gingen wir zur Bergbahn hoch zum Königstuhl, und dort haben wir Bilder gemacht etc... Anschließend haben wir die Freizeit genutzt.



Hinein in die Bahn

Um 17.30 Uhr fuhren wir mit dem Bus nach Schriesheim. Dort haben wir an einer Weinprobe teilgenommen. Bianca hat für uns gedolmetscht. Sie hat das super gemacht. Die Frau; die uns alles erklärte, konnte auch etwas gebärden. Ganz toll machte auch sie es. Vier verschiedene Weine haben wir probiert, und eine Vesperplatte haben wir gegessen. Einige haben Weine gekauft und mit nach Hause genommen. Als wir zurück im Hotel waren, sind viele mit auf die Dachterrasse gegangen. Tolle Stimmung war es. Langsam ging dieser Tag zu Ende.

Donnerstag, 21. August

Wir haben gut gefrühstückt. Anschließend trafen wir uns vor dem Hotel und warteten auf den Bus und Hannes. Dann fuhren wir nach Schwetzingen zum Schloss Mittelbau. Sehr schön und groß war der Schlossgarten. Wir sind viel zu Fuß gegangen. Anschließend sind wir in die Stadt gegangen und haben Kaffee getrunken, Kuchen oder Waffeln gegessen. Das haben wir genossen. Wieder war der Tag bald vorbei. Der Busfahrer brachte uns zum Hotel zurück. Dort hatten wir ca. 2 Stunden Zeit. Anschließend gingen wir zum Restaurant Palmbräuhaus. Dort haben wir lecker gegessen, und das Bier war top.



Einmal verschnaufen

Freitag, 22. August

Wir haben gut gefrühstückt. Kurz darauf haben wir unsere Koffer zum Bus gebracht. Leider war unsere Zeit in Heidelberg vorbei. Um ca. 12.30 Uhr kamen wir in Königslutter an und haben vor dem Bus heiße Bockwurst mit Toast gegessen. Anschließend sind wir mit der Bergbahn zum Drachenfels gefahren.

Dort haben viele Kaffee und Kuchen genossen.



Sie genießen die Aussicht.

Um 15.30 Uhr sind wir wieder losgefahren und kamen kurz vor 20.00 Uhr in Herzlake an. Dort haben wir uns alle verabschiedet. Wir sind glücklich alle nach Hause gefahren.

Bianca Held

**Kath. Gehörlosenverein Duisburg 1934**

„Franz von Sales“

Wir feiern

**Am Samstag den 11. Oktober 2025
im Kath. Gehörlosenverein Duisburg**



**Wo: St. Gabriel
Gneisenastr. 271
47057 Duisburg**

Beginn 14.00 Uhr

**Nicht vergessen:
Gute Laune mitbringen**



!! Bitte an Freunde und Bekannte Weiterleiten Danke!!

**Duisburg HBF Ost Bushaltestelle 920 oder 928 oder 934 bis
Haltestelle Koloniestraße Ca. 5 min gehen St. Gabriel,
Gneisenastr. 271, 47057 Duisburg Neudorf**

**epheta familiär****Mitgliedsjubiläum****Münster**

Unser Mitglied Natascha aus Greven ist seit 20 Jahren Mitglied in unserem Verein.

Sie ist am 1. Oktober 2005 eingetreten und hält uns bis heute die Treue.

Der Vorstand des Gehörlosenvereins Münster wünscht ihr alles Gute, Gesundheit und weiterhin Treue zu unserem Verein.

Gehörlosenverein Münster

Unser Mitglied Nicola Koppe aus Münster – Roxel ist seit 40 Jahren Mitglied in unserem Verein.

Sie ist am 1. Oktober 1985 eingetreten und hält uns bis heute die Treue.

Der Vorstand des Gehörlosenvereins Münster wünscht ihr alles Gute, Gesundheit und weiterhin Treue zu unserem Verein.

Gehörlosenverein Münster

Unser Mitglied Bernhard Brämwig aus Münster ist seit 40 Jahren Mitglied in unserem Verein. Er ist am 1. Oktober 1985 eingetreten und hält uns bis heute die Treue.

Der Vorstand des Gehörlosenvereins Münster wünscht ihm alles Gute, Gesundheit und weiterhin Treue zu unserem Verein.

Gehörlosenverein Münster

Unser Mitglied Karin Kerkhoff aus Münster ist seit 50 Jahren Mitglied in unserem Verein. Sie ist am 18. Oktober 1975 eingetreten und hält uns bis heute die Treue.

Der Vorstand des Gehörlosenvereins Münster wünscht ihr alles Gute, Gesundheit, und weiterhin Treue zu unserem Verein.

Gehörlosenverein Münster

Geburtstage

Münster

Unser Mitglied Renate Wolken aus Münster wird am 3. Oktober 70 Jahre alt. Der gesamte Gehörlosenverein Münster gratuliert Dir, liebe Renate, zum Geburtstag und wünscht Dir alles Liebe und gute Gesundheit und Zufriedenheit.

Gehörlosenverein Münster

Cloppenburg

Unser ältestes Mitglied Frau Hedwig Emken aus Lohne feiert am 7. Oktober ihr 91. Wiegenfest.

Ebenso feiert Herr Maik Römer aus Braunschweig auch am 7. Oktober seinen 55. Geburtstag.

Am 19. Oktober feiert Frau Carmen Vollstaedt aus Rastede ihren 55. Geburtstag.

Unser 1. Seniorenleiter Herr Manfred Harmel aus Lohne feiert am 30. Oktober seinen 70. Geburtstag.

Wir gratulieren den

Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen mit Gottes Segen Gesundheit und Glück für die Zukunft!

Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V.

Trauer

Duisburg



Am 7. Juli verstarb plötzlich und unerwartet unser Mitglied Stefan Liebermann im Alter von 66 Jahren. Stefan Liebermann kam am 4. Dezember 1958 in Rotenburg/Fulda zur Welt. Er hatte einen 5 Jahre jüngeren Bruder und wohnte in Hamburg. Von Kind an gehörlos, besuchte er von 1965 bis 1973 die Gehörlosenschule in Homberg / Efze. Er erlernte den Beruf des Schreiners und hat auch zu Hause viel repariert und gestaltet. Die Werkzeuge durften im Haus nicht fehlen. Er hatte zuletzt in der Universität in Düsseldorf als Schreiner gearbeitet. Er hinterließ zudem 2 Kinder, 3 Enkeln und 1 Urenkel.

Stefan und Heike haben sich 2004 in Lengerich kennengelernt und ineinander verliebt. Am 4. Mai 2005 haben die beiden standesamtlich im Duisburger Rathaus geheiratet. Beide haben viele gemeinsame Urlaube und Ausflüge mit anderen Gehörlosen unternommen. Stefan hatte sich sehr für Fußball interessiert und war sehr fieberhaft.

Stefan Liebermann war seit 2005 Mitglied im Evangelischen und im Katholischen Verein Duisburg, und 5 Jahre später trat er zusätzlich dem Treffpunkt Duisburg bei und ist bis heute treu geblieben. In allen drei Organisationen zeigte er sich als äußerst engagierter und fleißiger Besucher.

Seine regelmäßige Teilnahme und sein aktives Mitwirken wurden von den Mitgliedern und Verantwortlichen sehr geschätzt.

Wir alle haben Stefan Liebermann gut gekannt. Er war ein lebensfroher Mensch und hatte immer ein Lächeln. Sein Tod ist für unseren Verein, für seine Freunde und Familie, die ihn kannten, ein überraschender Verlust. Wir werden Stefan nie vergessen und in guten Erinnerungen behalten.

Wir fühlen besonders mit seiner Ehefrau Heike, die durch seinen Tod den größten Schmerz erlitten hat. Daher sprechen wir ihr unser herzliches Beileid aus.

Evangelischer Gehörlosen-Verein
Duisburg 1907
Katholischer Gehörlosen-Verein
Duisburg 1934
Treffpunkt Duisburg 1979

epheta Kalender

Gottesdienste und Versammlungen

WG = Wortgottesdienst (kath.)
ÖG = Ökumenischer Gottesdienst
M = Hl. Messe
EG = Evangelischer Gottesdienst
V = Versammlung

Bistum Aachen

Aachen

Sa, 25. Oktober, 14.00 Uhr WG, HGZ,
Talbotstraße 13, 14.30 Uhr V, ebenda

Düren-Langerwehe

Samstag, 4. Oktober, 14.00 Uhr WG, St.
Martin, anschl. V, Pfarrheim, Auf den
Kämpfen 1A

Krefeld

Samstag, 11. Oktober, 14.00 Uhr V,
EMA-Haus, Bockum,
Schönwasserstraße 104
Freitag, 17. Oktober, 13.00 Uhr V,
Gemeindehaus, Quartelstraße 13

Mönchengladbach

Sonntag, 19. Oktober, 13.00 Uhr V,
Kleingärtnerverein Pilatus Kall,
Neuwerker Straße 41

Bistum Augsburg**Augsburg**

Mittwoch, 1. Oktober, 15.00 Uhr
Ökumenisches Bibelcafé mit Bibelfilm,
Café Cabresso, Gögginger Straße 90

Berkheim-Bonlanden

Dienstag, 7. Oktober, 13.00 Uhr M,
Kloster-Kirche St. Michael, Faustin-
Mendel-Straße 1
(Franziskanerinnenkloster), anschl.
Kaffee und Kuchen, Krippenmuseum u.
a., ebenda (bitte bis 30. September
anmelden!)

Buchloe

Mittwoch, 15. Oktober, 13.00 Uhr
Seniorentreffen, Café Hörberg,
Rathausplatz 6

Dillingen

Sonntag, 26. Oktober, 9.30 Uhr M mit
Dolmetscher, Christ-König-Kirche,
Regens Wagner, Erzbischof-Stimpfle-
Straße, anschl. Kirchen-Café

Kempton

Sonntag, 5. Oktober, 10.00 Uhr M zum
Erntedank mit Dolmetscher, Basilika St.
Lorenz, Hildegard-Platz, anschl.
gemütliches Beisammensein, Pfarrsaal
(ohne Anmeldung)

Scheidegg

Samstag, 25. Oktober, 12.45 Uhr M, St.
Gallus, Kirchplatz 1

Erzbistum Berlin**Berlin-Spandau**

Sonntag, 19. Oktober, 14.00 Uhr ÖG, St.
Matthäus, anschl. V, Gemeindesaal

Bistum Erfurt**Erfurt**

Sonntag, 12. Oktober, 13.00 Uhr M,
Marienstift, Hopfengasse 8, anschl.
Erntedankfest und evtl. soziale Infos,
ebenda

Heilbad Heiligenstadt

Sonntag, 12. Oktober, 11.30 Uhr M,
Hauskapelle im Marcel-Callo-Haus,
Lindenallee 21, 13.30 Uhr V, Marcel-
Callo-Haus

Bistum Essen**Duisburg**

Samstag, 11. Oktober, 14.00 Uhr V,
Gemeindehaus St. Gabriel, Neudorf,
Gneisenaustraße 271

Essen

Freitag, 24. Oktober, 14.00 Uhr WG,
anschl. V des KGV, Haus der
Begegnung, I. Weberstraße 28

Erzbistum Freiburg**Heidelberg-Neuenheim**

Sonntag, 5. Oktober, 15.00 Uhr ÖG,
Jakobuskirche, Kastellweg 18, anschl. V

Karlsruhe-Rüppurr

Sonntag, 19. Oktober, 15.00 Uhr WG,
Saal neben der Christkönigskirche,
Tulpenstraße 1, anschl. V

Rastatt

Sonntag, 12. Oktober, 14.30 Uhr WG,
Diözesanbildungshaus „St. Bernhard“,
An der Ludwigsfeste 50, anschl. V,
ebenda

Bistum Görlitz**Schmochtitz**

Samstag, 18. Oktober, 11.00 Uhr M

Bistum Hildesheim**Hildesheim**

Sonntag, 5. und 19. Oktober, 12.00 Uhr
WG, Mariä Lichtmess, Friedrich-Levke-
Straße 7

Erzbistum München und Freising**München**

Sonntag, 12. Oktober 14.00 Uhr WG, St.
Elisabeth, Breisacher Straße 9a, anschl.
Kaffee und Kuchen, Pfarrsaal

Rosenheim

Sonntag, 12. Oktober, 14.00 Uhr M
(Integrationsgottesdienst, Christkönig)

Bistum Münster**Cloppenburg**

Samstag, 11. Oktober, 15.00 Uhr M, St.
Augustinus (Kirche am Bahnhof),
anschl. V, Pfarrheim St. Augustinus,
Bahnhofstraße 68 (nebenan)
Dienstag, 21. Oktober, 13.00 Uhr
Seniorenclub, Pfarrheim St. Augustinus,
Bahnhofstraße 68

Moers

Samstag, 4. Oktober, 14.00 Uhr M, St.
Marien, anschl. Kaffeetrinken und V,
Gemeindezentrum, Königsberger
Straße 21 / Ecke Kirschenallee

Münster

Samstag, 18. Oktober, 14.00 Uhr V des
GV, Kulturzentrum für Gehörlose,
Mecklenbeck, Brockmannstraße 146

Oldenburg

Sonntag, 20. Oktober, 14.30 Uhr M, St.
Willehas, Eichenstraße 57, anschl. V,
Raum neben der Kirche

Recklinghausen

Freitag, 10. Oktober, 14.00 ÖG, Kultur-
und Freizeitzentrum der Gehörlosen,
Oerweg 38, anschl. Erntedank, Haus 1

Rheine

Samstag, 11. Oktober, 14.30 Uhr ÖG,
Kapelle im Pfarrheim St. Konrad,
Gellendorf, Am Pfarrhaus 6, 15.30 Uhr
V mit 71. Vereinsgeburtstag, Pfarrheim-
Saal St. Konrad

Wesel

Samstag, 18. Oktober, 15.00 Uhr EG,
Gnadenkirche, Wackenbrucher Straße
80, anschl. Kaffeetrinken und Plaudern,
Gemeindehaus

Wilhelmshaven

Sonntag, 12. Oktober, 15.00 Uhr WG,
Christus König, Posener Straße 45,
anschl. V, Pfarrheim

Bistum Osnabrück**Meppen**

derzeit kein Gottesdienst

Osnabrück

Samstag, 18. Oktober, 14.30 Uhr WG,
St. Johann, anschl. Kaffeetrinken,
Kapitelhaus, Johannisfreiheit 12
Sonntag, 26. Oktober, 14.30 Uhr M
oder WG, Christus König, Haste,
Bramstraße, anschl. Kaffeetrinken,
Pfarrheim nebenan

Erzbistum Paderborn**Arnsberg**

Sonntag, 12. Oktober, 14.00 Uhr V,
Altentagesstätte, Hellefelder Straße 15

Finnentrop

Sonntag, 26. Oktober, 13.30 Uhr V,
Pfarrheim, Bamenohl, Alter Weg 24

Iserlohn

Sonntag, 19. Oktober, 14.00 Uhr
Andacht, Forum St. Pankratius, Hoher
Weg 48, anschl. V, ebenda

Lippstadt

Sonntag, 19. Oktober, 14.00 Uhr M,
Vinzenzkolleg, Oststraße 21, 14.30 V,
Saal dort

Paderborn

Sonntag, 5. Oktober, 11.45 Uhr M mit
Dolmetscher, Dom, anschl.
Zusammensein möglich, auch als
Stream im YouTube-Kanal des
Erzbistums

Bistum Passau**Pfarrkirchen**

Sonntag, 26. Oktober, 11.00 Uhr M,
Caritas-Altenheim, Kapelle St. Konrad,
Ringstraße 3

Viele Bistümer und Vereine haben uns
ihre Termine geschickt, andere nicht.
Fragen Sie dort bitte vor Ort nach!

Religiöse Serie Einzelthema

*In diesem Monat machen wir mit einem
Einzelthema weiter.*

Synodale Kirche

Ist die katholische Kirche synodal? Ja, das hat zuletzt die Weltsynode 2021 – 2024 bewiesen. In einer ersten Phase konnten alle mitwirken. Das wurde dann in Diözesen und Ländern zusammengefasst, bis schließlich ein Bericht für die Beratung in der gemeinsamen Synodalversammlung in Rom vorgelegt wurde. Synodal bedeutet, dass gemeinsam beraten wird und so Entscheidungen getroffen oder doch vorbereitet werden. Das soll immer auch ein geistlicher Prozess sein, nicht einfach so etwas wie ein Parlament. Aber neben dem synodalen Prinzip gibt es auch das hierarchische. Einer steht an der Spitze eines Bistums oder der Weltkirche und entscheidet letztlich. Hierbei ergeben sich natürlicherweise Spannungen.



*An runden Tischen wurde bei der
Weltsynode beraten.*

Foto: synod.va | pfarrbriefservice.de

Die Weltsynode

Es zeigte sich, dass in den einzelnen Diözesen vor allem kirchliche Reformen thematisiert und gefordert wurden. Dazu gehörten auch Forderungen, die erstmalig auf einer Weltbischofssynode erörtert würden, beispielsweise zu den Themen Zölibat, Homosexualität und Frauenordination.

So wurde in diözesanen Stellungnahmen, die die Ergebnisse der Gläubigenbefragung zusammenfassen (z. B. Bistum Basel, Erzbistum Köln) die Einführung des Frauenpriestertums gefordert.



*Auch Papst Franziskus saß mit
am runden Tisch.*

Foto: synod.va | pfarrbriefservice.de

Die Synodalversammlung beschloss am 28. Oktober 2023 mit einer sehr breiten Mehrheit, die immer über 80 % der Stimmen lag, die Prüfung theologischer und kirchenrechtlicher Veränderungen, die in einem nächsten Schritt konkrete Reformen in der Kirche ermöglichen sollen. Als ein Kriterium für Glaubensfragen wurde auch der „Konsens der Gläubigen“ genannt. Im Einzelnen:

– Die Synode befürwortete das Bemühen um eine veränderte Sexualmoral sowie um eine verständliche und geschlechtergerechte Sprache bei Gottesdiensten, die Stärkung nationaler und kontinentaler Bischofsversammlungen im Sinne einer Dezentralisierung.

– In der Frage der Einführung des Frauendiakonats soll die theologische Forschung fortgesetzt werden.

– Die kirchliche Basis soll stärker an Bischofsernennungen beteiligt werden.

Papst Franziskus setzte 2024 die Beschlüsse der Weltsynode ohne weitere Kommentare in Kraft.

Teilnehmende der Synode waren, wie in der Kirche üblich, vor allem Bischöfe. Diesmal nahmen auch einige weitere Personen, auch Laien (Nicht-Priester) teil. Der Prozess der Themenfindung war tatsächlich so angelegt, dass jeder sich beteiligen konnte. Bei den Vollversammlungen bemühte man sich, sich gegenseitig zuzuhören. Das Tagen an runden Tischen sollte das deutlich machen.



Papst Franziskus †

Synodaler Weg

Als Reaktion auf die vielen Missbrauchsfälle wurde in Deutschland der Synodale Weg gestartet. Die Themen waren zum Teil ähnlich wie in der Weltsynode. Durchgehendes Thema war aber auch die tatsächliche Teilhabe an der Entscheidungsfindung. Damit taten sich einige Bischöfe schwer, denn sie fürchteten, dass den Bischöfen hier etwas vorgeschrieben werden könnte.



Sitzung des Synodalen Weges

Foto: Peter Weidemann | pfarrbriefservice.de

Übrigens gab es hier keine runden Tische wie im Vatikan, aber Laien und Bischöfe saßen nach dem ABC geordnet bunt gemischt an den Tischen. Den meisten Bischöfen gefiel das, aber einige konnten sich nicht daran gewöhnen, dass sie nicht „vorn“ saßen. Das zeigt wieder die Spannungen zwischen Beratenden und Entscheidern.

Synodal heißt nicht Mitentscheiden

In den Bistümern gibt es zahlreiche Gremien, die den Bischof unterstützen und beraten sollen: Priesterrat, Pastoralrat, Pastoralreferent(innen)-Rat, Diakonenrat usw... Sie können aber alle keine wirklichen Beschlüsse fassen. Denn allein der Bischof entscheidet letztlich.

Natürlich ist der Bischof gut beraten, wenn er keine einsamen Entschlüsse fasst. Aber er könnte es jederzeit. Und das geht weiter bis auf die Gemeindeebene. Ein Pfarreirat / Pfarrgemeinderat darf beraten und beschließen.

Wenn der Pfarrer es aber nicht will, kann er alles blockieren. Lediglich Kirchenvorstände haben tatsächlich die Möglichkeit, über die Finanzen wirksam zu beschließen. Das aber nur, weil es vom Staat so vorgeschrieben ist. Sonst gilt: beraten ja – entscheiden nein. Auf Weltkirchenebene darf der Papst fast alles allein entscheiden.

Der Knackpunkt

Viele Menschen, die in Demokratien leben, sind es gewohnt, dass alle mitentscheiden dürfen, in Wahlen und durch die Volksvertreter(innen). Das ist der Kirche nicht so. Die Kirche ist hierarchisch aufgebaut. Einer entscheidet wie ein König.

Der Papst kann Bischöfe ernennen. In Deutschland gibt es da noch Beratungen der Domkapitel, an deren Vorschlägen er sich orientieren muss. In den meisten Ländern kann er frei entscheiden. Er wird beraten, aber er entscheidet selbst. Er ist der oberste (Kirchen-)Gesetzgeber.

Keine Gewaltenteilung

Es gibt kirchliche Gerichte, aber der Papst kann jedes Verfahren an sich ziehen und ist dann selbst der oberste Richter. Gewaltenteilung gibt es nicht.

Die Bischöfe leiten ihre Bistümer auf ähnliche Weise, sind aber auch noch mal dem Papst unterstellt. Und auch bei leitenden Pfarrern ist es so.

Damit sind die Menschen in der Kirche oft nicht einverstanden. Sie wollen mitentscheiden, denn sie sind ja 99% der Christenheit. Geht aber nicht. Deshalb sehen sie Synoden oft als beruhigende Gesprächsrunden an. Und fürchten, es bewegt sich nichts. Der Papst hat die Beschlüsse der Weltsynode in Kraft gesetzt, aber spürbare Änderungen bewirkte das bis jetzt nicht. Einige deutsche Bischöfe kündigen an, die Beschlüsse ihrer Räte zu befolgen, aber das ist letzten Endes auch nur von der persönlichen Großzügigkeit des Bischofs abhängig.

Ein Beispiel aus der Weltkirche

Vor einigen Jahren tagte eine Bischofssynode von südamerikanischen Bischöfen, die sogenannte Amazonas-Synode. Sie fasste einige Beschlüsse über den Schutz der Umwelt, die auch unproblematisch in Kraft gesetzt wurden. Weil aber die Bistümer dort weitläufig sind und manche Gemeinden nur einmal im Jahr von einem Priester besucht werden können, schlugen sie vor, bewährte, auch verheiratete Männer zu Priestern zu weihen, Menschen, die ohnehin als Katecheten das Gemeindeleben dort tragen. Der Beschluss war klar. Papst Franziskus fasste die Beschlüsse zusammen und erwähnte dies nicht einmal. Damit war der Beschluss wie verschwunden.

Vor Ort – drei Beispiele

Pfarrer ernennen geht nicht

Im Bistum Münster haben wir gerade keinen Bischof. Aber nur er kann Pfarrer ernennen. Solange kein neuer Bischof da ist, können nur vorläufige Pfarrverwalter bestimmt werden, damit der Neue auch alles ganz anders beschließen kann.

Zustimmung zu neuem Pfarrer?

Bei Pfarrernennungen mussten im Bistum Münster bislang Pfarreirat und Kirchenausschuss bzw. Kirchenvorstand zustimmen. Der Neue stellte sich vor, und wenn die Gremien ihn ablehnten – was nur selten vorkam – wurde er nicht ernannt, wenn sie zustimmten, war er automatisch in diesem Moment ernannt.

Gerade habe ich so etwas wieder miterlebt, weil meine Wohngemeinde einen neuen Pfarrer bekam. Am Ende fragten wir, wann denn nun diese Abstimmung käme. Nein, die gebe es nicht mehr, sagte der Bistumsvertreter. Es werde ja sowieso meistens zugestimmt. Ist das ein Grund, selbst dieses Fitzelchen Mitbestimmung zu beschneiden? Es gab Unmut in der Veranstaltung.

Kirchenschließung

Oder: In meiner Stadt Cloppenburg haben Kirchenausschuss und Pfarreirat einen schmerzhaften Beschluss gefasst. Eine große Kirche soll geschlossen werden. Auch die Menschen in der Stadt wurden in mehreren Versammlungen beteiligt. Und jetzt passiert erst mal gar nichts, denn alle Beschlüsse gelten nur, wenn der Bischof sie bestätigt. Ohne neuen Bischof ist erst mal Pause. Und wenn der neue Bischof dem Beschluss widerspricht, ist er hinfällig – trotz des langen Prozesses der Meinungsbildung.

Im echten Leben

Zum Glück arbeiten in den meisten Kirchengemeinden Laien und Priester besser zusammen als die offiziellen Regeln es vermuten lassen. Beschlüsse des Pfarrgemeinderates werden tatsächlich umgesetzt. Bischöfe hören auf die beratenden Räte.

In anderen Kirchen

In den evangelischen Kirchen, aber auch in der altkatholischen, gibt es Synoden. Meist sind sie gerecht aus Geistlichen und Laien zusammengesetzt. Und sie können wirklich beschließen. So wählen sie zum Beispiel den Bischof.

Holger Meyer

Zum Schluss

Namensgebärden der Regierung

Wir haben seit einiger Zeit eine neue Bundesregierung und so auch neue Ministerinnen und Minister. Wie gebärdet man die eigentlich? Im Austausch innerhalb der Deaf Community und mit einer Abstimmung wurden Namensgebärden festgelegt. Hier können Sie alle anschauen:



[Namensgebärden des Bundeskabinetts 2025 - YouTube](#)

Nach: taubenschlag.de

Sie kennen es ja schon.
Am Ende gibt es manchmal ein paar leere Seiten.
Einige brauchen beim Ausdruck
eine durch 4 teilbare Seitenzahl.
Nur darum gibt es diese und die nächste Seite.

Diese Zeitschrift wird vom Verband der
Katholischen Gehörlosen Deutschlands
(VKGD) herausgegeben.
Redaktion: Holger Meyer



[Webseiten](#)
[Mail an den VKGD](#)

